

Dies ist eine Vorabveröffentlichung aus dem Buch *Lessons on Pure Homeopathy - From the Writings of Hahnemann's Best Student and Medicine's Most Successful Practitioner, Adolph Lippe, M.D.* (deutsche Übersetzung in Vorbereitung), mit freundlicher Genehmigung von Dr. André Saine. (Mehr dazu: www.homeopathy.ca). Ursprünglich wurde dieser Artikel in *Hahnemannian Monthly* (1870; 6: 153-161) unter dem Original-Titel: *Liberty of Medical Opinion and Action* veröffentlicht.

Übersetzung: A. Riedel

In diesem Vortrag, den Lippe am 15. September 1870 in New York hielt, wird die medizinische Meinungs- und Handlungsfreiheit in der Allopathie und in der Homöopathie verglichen. Die Homöopathie beruht im Gegensatz zur Allopathie auf feststehenden, fundamentalen Prinzipien, auf Gewissheiten, Meinungen lässt die Homöopathie nicht gelten.

"Die Freiheit, die Homöopathie anzunehmen, beinhaltet ganz sicher nicht die Freiheit, eins oder alle ihre Grundprinzipien abzulehnen, zu ändern oder zu modifizieren."

Eine missverstandene Meinungsfreiheit in der Homöopathie, die sich über ihre Grundprinzipien hinwegsetzt, gefährdet den Ruf der Homöopathie.

Vorwort von André Saine:

Dieses wichtige Referat wurde am 15. September 1870 vor der Zentralen New Yorker Homöopathisch-Medizinischen Gesellschaft gehalten. Es war eine Antwort auf eine Ansprache, die Carroll Dunham auf der Jahrestagung des Amerikanischen Instituts für Homöopathie (AIH) 1870 in Chicago gehalten hatte. Die Rede hatte den Titel: "Freiheit der medizinischen Meinung und Handlung: eine lebenswichtige Notwendigkeit und Verantwortung." Dunham schlug vor, das Wort Homöopathie aus den Anforderungen für die Mitgliedschaft in der AIH zu streichen und sich für jedermann, der ein medizinisches Diplom habe, zu öffnen. (Walter James 1888).

Dunham plädierte "für Liberalität; weil ich sicher bin, dass vollkommene Liberalität uns früher das Wissen um die Wahrheit und die Reinheit der Praxis bringen wird, die wir uns wünschen."

Er wünschte sich die AIH "als ein offenes Forum, in dem die Wahrheit deutlich verkündet und ihr so überzeugend Geltung verschafft würde, dass Irrtum keine Chance mehr habe."

Er wollte keine Diskriminierung indem er sagte "ich kenne keinen wirksameren Weg Irrtümer zu bekämpfen als die Verkündung der Wahrheit." Dunhams Ansprache war von so großer historischer Bedeutung, dass sie als komplette Version im Anhang dieses Buches enthalten ist.

Adolph Lippe

Medizinische Meinungs- und Handlungsfreiheit*

FREIHEIT medizinischer Meinungen und Handlungen ist glücklicherweise ein Grundrecht aller Bürger, das durch die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten garantiert wird. Jedermann ist absolut frei, sich (wenn benötigt) diejenige Art von medizinischer Behandlung zu wählen, die seinem individuellen Urteil nach am besten für ihn ist. Auch jeder Arzt ist absolut frei, dasjenige medizinische System zu wählen und zu übernehmen, welches seiner Einschätzung nach am besten zur Heilung der Kranken geeignet ist; und alles, was das

Gesetz von ihm verlangt, bevor es ihm die Rechte, Privilegien und Immunitäten eines praktizierenden Arztes gewährt, ist "ein Diplom" - das heißt, das Zertifikat einer zugelassenen medizinischen Hochschule, um nachzuweisen, dass er sich entsprechend vorbereitet und die Kompetenz erworben hat, die Pflichten eines praktizierenden Arztes auszuüben.

Die letztendliche Freiheit, die Überlegenheit eines medizinischen Systems über das andere zu beurteilen, liegt, wie es sein sollte, bei denjenigen, die diese Frage am meisten angeht - beim Volk insgesamt. Welches medizinische System auch immer die besten Resultate zeigt und bei seiner Anwendung in der Heilung der Kranken die geringste Sterblichkeit und die kürzeste Krankheitsdauer aufweist, wird vom Volke angenommen werden; und der Arzt, der die besten Ergebnisse in seiner Praxis erzielt, wird ein hohes Ansehen bei den Menschen genießen. Medizinische Systeme oder Behandler, welche die hervorragenden Ergebnisse, derer sie sich rühmen, in der Praxis nicht einhalten, werden vom Volk abgelehnt - ihre Unzulänglichkeiten besiegeln ihr Schicksal. Das war der Fall bei der Verstoßung der Thompsonianer, und das gleiche geschieht gegenwärtig mit den Eklektikern. Und das Volk hat jedes Recht, so zu handeln, weil es medizinische Meinungsfreiheit genießt.

Die Ablehnung der Homöopathie durch die allopathische Schule mag zwar eine Quelle der Betrübnis für uns sein und wir mögen uns geneigt fühlen, ihren Anhängern aufgrund ihres tadelnswerten Ignorierens unserer Prinzipien und unseres therapeutischen Gesetzes Engstirnigkeit vorzuwerfen - doch zugleich zwingt uns unser Gerechtigkeitsinn, ihnen einen gewissen Beifall für ihre Konsequenz zu zollen. Sie als Schule lassen nur solche Personen als Mitglieder in ihren diversen medizinischen Gesellschaften zu, die vollständig qualifizierte Behandler sind und an dem festhalten, was die Körperschaft der Allopathen als legitime Praxis zu betrachten sich die Freiheit nimmt; und jedes Mitglied, das ihre Regeln oder ihren Kodex verletzt, schließen sie ohne große Umstände aus. Was immer wir von ihren Regeln und ihrem Kodex halten mögen - sie werden von ihm regiert und behaupten ihr Recht, auf diese Weise Gebrauch von ihrer medizinischen Meinungs- und Handlungsfreiheit zu machen. Darin sind sie sehr konsequent; und eben diese Konsequenz, mit der sie an ihren Regelungen festhalten, schiebt in gewissem Ausmaß dem, was die Allopathen als Innovationen und wir als Fortschritt in der Medizin betrachten, einen Riegel vor. Wir müssen feststellen, dass diese gut organisierte Körperschaft konsequenter Männer unseren fortschrittlichen Kurs bekämpft, und wir suchen nach Mitteln und Wegen, diese Opposition zu überwinden. Wäre es unter diesen Umständen nicht gut, die Taktik unserer Gegner zu übernehmen? Sollten nicht auch wir uns unter einem gemeinsamen Banner organisieren und dann konsequent unsere Regeln und unseren Kodex durchsetzen? Ist es nicht ganz wesentlich für jeden Künstler, Mechaniker oder Handwerker, die Vorgehensweise seiner Rivalen genauestens zu beobachten und zu analysieren, damit er von seinen Entdeckungen und Erfolgen profitieren kann?

Die Überlegenheit unserer Behandlungsmethode muss letztendlich dazu führen, dass wir die Oberhand über unsere zur Zeit zahlenmäßig stärkeren und besser organisierten Gegner gewinnen; wir sollten uns jedoch nicht in der eiteln Hoffnung sonnen, diesen letztendlichen Sieg ohne einen verzweifelten Kampf erringen zu können, und dafür sollten wir uns gut vorbereiten und organisieren - und in dieser Hinsicht von unseren Gegnern lernen. Wir haben schon einen guten Anfang gemacht und viele medizinische Vereine oder Gesellschaften gegründet, deren Ziel "die Förderung der medizinischen Wissenschaft" ist.

Wenn ein Arzt Mitglied in einer dieser medizinischen Gesellschaften wird, wird *bona fide* vorausgesetzt, dass er tatsächlich Homöopath ist; allein die Tatsache, dass er sich um eine Mitgliedschaft bewirbt, impliziert eigentlich, dass er unseren Leitsatz *Similia similibus curantur* akzeptiert und unser Motto "*In certis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas*" übernommen hat. Unser Motto drückt klar und unmissverständlich aus, dass wir im Besitz einiger "*Gewissheiten*" sind und dass wir, soweit diese bestätigt wurden, vereint hinter ihnen stehen müssen. Indem wir das tun, geben wir unserer vollen Überzeugung Ausdruck, dass die

Homöopathie die medizinische Wissenschaft so weit vorangebracht hat, dass wir uns aus den früheren Ungewissheiten in der Medizin befreien konnten und unsere Praxis sich nun auf bestimmte Grundprinzipien gründet, die auf den Naturgesetzen basieren. Diese Gewissheiten werden in unserem Leitsatz ausgedrückt und beinhalten als logische Schlussfolgerungen das Ähnlichkeitsgesetz, das Prinzip der Einzelmittelverordnung und der minimalen Dosis. Man sollte also annehmen, dass jeder, der um Mitgliedschaft in unseren diversen Gesellschaften nachsucht und eine solche Mitgliedschaft annimmt, Gebrauch von seiner medizinischen Meinungs- und Handlungsfreiheit gemacht hat, indem er diese wichtigen und grundlegenden Prinzipien akzeptiert hat. Es gibt jedoch redliche und gute Männer unter uns, die fälschlicherweise glauben und mit dieser Meinung Unterstützung suchen, dass jedem, der sich Homöopath nennt und diesen Anspruch auf seine Mitgliedschaft in einem homöopathischen Verein gründet, vollkommene medizinische Meinungs- und Handlungsfreiheit zugestanden werden müsse, so dass es ihm freisteht, jedes der die Homöopathie ausmachenden Prinzipien zu akzeptieren, abzulehnen oder zu modifizieren - dass er sich folglich an der Vielfalt der Meinungen erfreuen und einfach tun kann, was ihm gerade in den Sinn kommt. Sie glauben, sie könnten wie gewohnt ihre Rezepte für Mixturen materieller Arzneien an die herkömmlichen Apotheker schicken, sie könnten gewohnheitsmäßig Morphinum verabreichen, Stärke und Laudanum enthaltende Injektionen gegen Diarrhoe verordnen oder sonst irgendeine grauenhafte Art von "Bastard-Allopathie" praktizieren, ohne dass jemand etwas dagegen einwenden könne - denn da sie ein Mitglied unserer Vereine sind, seien wir verpflichtet, sie und ihre Art des Praktizierens zu unterstützen.

Diese uneingeschränkte Freiheit wird für alle Mitglieder unserer medizinischen Vereine gefordert, weil die Allopathen im Gegensatz zu uns medizinische Freiheit auf ungute Weise definiert haben: als die Freiheit, nach bloßen Meinungen - innerhalb der durch den medizinischen Berufsstand selbst vorgegebenen Grenzen - zu behandeln. Selbst gute und redliche Männer verfallen diesem Irrglauben, weil ein so entscheidender und großer Unterschied zwischen den beiden Schulen der Medizin besteht: Die Allopathen verlangen von den Absolventen ihrer Hochschulen und den Mitgliedern ihres Berufsstandes - und besonders von den Mitgliedern ihrer medizinischen Gesellschaften oder Vereine - eine ausdrückliche Befolgung der "*Lehren*" ihrer *Alma mater* und die Verpflichtung, nicht von diesen abzuweichen, unter der Androhung, ansonsten ihre Mitgliedschaft und sogar ihr Diplom zu verwirken; und welche *Meinungen* auch immer *gelehrt* worden sind - sie sind bindend für den Graduierten. Die Homöopathie andererseits lässt keine bloßen *Meinungen* gelten - egal von wem. Wir erkennen nur *fundamentale Prinzipien* als Grundlage unseres therapeutischen Gesetzes an. Unsere Schule, basierend auf unfehlbaren Prinzipien, auf Gewissheiten (die etwas ganz anderes sind als bloße Meinungen oder Ansichten), hält es nicht für angemessen, ihre Mitglieder und die Absolventen ihrer Hochschulen zu verpflichten, sich zahm an die Lehren einer Vielzahl von Meinungen zu halten und nicht von ihnen abzuweichen; woran sie jedoch gebunden *sind* ist das ausdrückliche Festhalten an *Gewissheiten*, an *Grundprinzipien*; und die Lehren ihrer Schulen müssen in Einklang mit diesen unseren bestätigten Prinzipien stehen oder aus ihnen abgeleitet sein. Die Allopathen dagegen haben keine *festgelegten Prinzipien*. Die Naturgesetze, aus denen wir unser Wissen und unsere Prinzipien beziehen, sind für sie ein Buch mit sieben Siegeln, und deshalb haben sie sich immer den individuellen *Meinungen* dieses oder jenes Mannes unterworfen; und wenn sich die von dem einen gelehrten Ansichten bei der Erprobung in der Praxis als falsch erwiesen, wurden sie durch die eines anderen Mannes ersetzt. Auf diese Weise wurden medizinische Autoritäten erschaffen, vor denen sich die Anhänger jener Schule verneigen und denen sie huldigen müssen. Wir dagegen haben uns auf bestätigte Prinzipien geeinigt, die uns in unseren Therapiesetzen und all unseren weiteren Forschungen leiten. Offengebliebene Fragen, die unter den "*dubiis*" in unserem Motto zusammengefasst sind, können nur auf zufriedenstellende Weise beantwortet und in ihrer Anzahl verringert werden, indem wir immer an unseren Grundprinzipien

festhalten; und die Lösungen offener Fragen können nur dann Akzeptanz finden, wenn sie sich in voller Übereinstimmung mit den bereits etablierten Prinzipien befinden.

Es ist eine anerkannte Tatsache, dass, als die neue Art zu praktizieren populär wurde, die Bezeichnung "homöopathischer Arzt" auch von Männern angenommen wurde, welche die universelle Anwendbarkeit des homöopathischen Gesetzes in der Therapie oder die Besonderheiten einer allgemein als homöopathisch bekannten Behandlungsmethode - die Einzelmittelverordnung zum Beispiel oder die minimale Dosis - nicht akzeptierten. Die Freiheit, die Homöopathie anzunehmen, beinhaltet ganz sicher nicht die Freiheit, eins oder alle ihrer Grundprinzipien abzulehnen, zu ändern oder zu modifizieren; diese Art von Freiheit ist allein das Vorrecht der Eklektiker, die behaupten, wir müssten uns in unserem Bemühen um die Heilung der Kranken von reiner Zweckdienlichkeit leiten lassen, und jede Behinderung durch bestimmte Prinzipien sei Dogmatismus und nicht tolerierbar in einer Schule der Medizin, die medizinische Meinungs- und Handlungsfreiheit verkünde. Und mit dieser in Wahrheit nach rückwärts gerichteten "Fortschrittlichkeit" werden sie sogar zu unerbittlichen Gegnern jenes Flügels der allopathischen Schule, der versucht, die Medizin zu einer exakten Wissenschaft zu erhöhen und bestimmte Prinzipien festzulegen.

Es gibt jene, die willens sind, wirklich zu uns zu gehören, und danach streben, den gleichen Standard in Wissen und Praxis zu erlangen wie diejenigen, die auf langjährige Erfahrung mit einer strikt nach Hahnemann praktizierten Homöopathie zurückblicken können. Von diesem Wunsch nach Fortschritt beseelt suchen sie den Rat derjenigen, die die Homöopathie vollständig übernommen haben und praktizieren, und nehmen ihn bereitwillig an; jeder redliche Mann ist willens, solchen Wahrheitssuchern auf jede nur mögliche Weise zu helfen, und sie werden ganz sicher das Wissen erlangen, nach dem sie suchen.

Dann gibt es andere, die sich Homöopathen nennen, aber jeden Rat von denjenigen, die lange Erfahrung mit der strikten Methode Hahnemanns haben, entschieden ablehnen; stattdessen beanspruchen sie die Freiheit, Dinge zu lehren, zu schreiben und zu praktizieren, die völlig im Widerspruch zur Homöopathie stehen, so wie sie von Hahnemann und seinen Anhängern gelehrt und praktiziert wurde. Sie fordern für sich die Freiheit, die Prinzipien und praktischen Regeln, welche die Homöopathie ausmachen, teilweise oder ganz abzulehnen, zu verändern und zu modifizieren; und selbst das genügt ihnen noch nicht - mit einer völlig verdrehten Auffassung von Freiheit erdreisten sie sich außerdem, jene, die aufgrund langer Erfahrung mit den strikteren Methoden Hahnemanns die Prinzipien und praktischen Regeln der Homöopathie akzeptiert haben und entsprechend praktizieren, zu repräsentieren, zu verunglimpfen und lächerlich zu machen. Solche Männer behaupten dreist, als Homöopathen und Mitglieder homöopathischer Gesellschaften sei es ihr Recht, gewohnheitsmäßig China in massiven Dosen zur Heilung von Wechselfieber zu verabreichen - unter Verletzung des allerersten Prinzips der Homöopathie - oder massive Dosen von Morphinum zur Betäubung aller Arten von Schmerzen, Abführmittel gegen Verstopfung, sowie Stärke und Laudanum enthaltende Injektionen bei Durchfall; sie schicken gewohnheitsmäßig Rezepte über Mixturen materieller Arzneien zu den üblichen Apothekern, und wann immer sie Arzneien verordnen, wie sie gewöhnlich von Homöopathen verschrieben werden, geben sie sie in absurden Kombinationen, zum Beispiel Belladonna und Aconit als Urtinktur im Wechsel zum Kurieren von "Fieber". Diese Karikaturen homöopathischer Praxis führen sie hartnäckig fort; sie fordern die Freiheit, das Ähnlichkeitsgesetz und die daraus abgeleiteten Prinzipien über Bord zu werfen, und brüsten sich schamlos mit ihren angeblich überlegenen Ergebnissen, wenn sie sich nach ihren eigenen Ansichten richten - ungehemmt und ohne Führung durch irgendein festgelegtes Prinzip oder therapeutisches Gesetz. Sich durch so etwas einschränken oder leiten zu lassen wäre ihrer Meinung nach ein Eingriff in die medizinische Meinungs- und Handlungsfreiheit.

Tatsache ist: Wenn diese angeblichen Homöopathen zu Patienten gerufen werden, welche sich normalerweise von Ärzten behandeln lassen, die konsequent den Lehren Hahnemanns folgen, - und wenn sie dann unter Vergewaltigung aller dem Patienten als zur Homöopathie gehörig bekannten Prinzipien verschreiben, wenn ihre massiven Dosierungen, ihre Opiate und ihr in giftigen Dosen verabreichtes Chinin sich schädlich auf den Patienten auswirken und ihn alarmierend krank machen, - dann wird dieser Betrüger in Schande entlassen und es wird nach einem vernünftigen Allopathen geschickt, um den unter dem Namen "homöopathische Praxis" verursachten Schaden wieder zu beheben; und unser allopathischer Kollege lässt sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, Kapital aus solchen Fällen zu schlagen und es gegen unser System zu verwenden. In glücklicherweise selteneren Fällen fällt ein solcher Betrüger sogar dem Gesetz in die Hände, wie es kürzlich einem praktizierenden "Homöopathen" geschah, der einem Kind sechsunddreißig Gran Bleiacetat verschrieb - natürlich mit tödlichen Folgen.

Inwieweit diese Männer jemals der Förderung der Homöopathie oder der medizinischen Wissenschaft im allgemeinen dienlich sein werden, ist eine Frage, welche sich jede medizinische Organisation oder Gesellschaft stellen muss, die unglücklich genug war, solchen Männern eine Mitgliedschaft zu gestatten. Die Öffentlichkeit betrachtet unsere Vereine als repräsentative Körperschaften und als Maßstab für die Qualität homöopathischer Ärzte im allgemeinen; und diejenigen medizinischen Gesellschaften, die zu ihrem Unglück solche nicht einwandfreien Männer als Mitglieder zugelassen haben, werden nach bestem Wissen entscheiden müssen, welcher Kurs der geeignetste wäre, um zu verhindern, dass der Ruf aller homöopathischen Ärzte durch die Zusammensetzung unserer Vereine leidet.

In diesem Zusammenhang darf nicht vergessen werden, dass es in der Geschichte unseres Landes vor einiger Zeit eine ähnliche Situation gab. Es ist erst zehn Jahre her, dass Bürger der Vereinigten Staaten, die sich als treue Anhänger unserer Verfassung bezeichneten und darauf pochten, dass ihnen alle Rechte, Privilegien und Immunitäten von Bürgern der Vereinigten Staaten zustünden, unter Berufung auf die unserer Verfassung zugrundeliegenden und in der Unabhängigkeitserklärung enthaltenen Grundprinzipien lautstark die Freiheit forderten, die Verfassung so zu interpretieren, wie sie es zur Förderung ihrer persönlichen Interessen am günstigsten erachteten. Die Unabhängigkeitserklärung verkündet der Welt, dass der wichtigste Grundsatz, der Grundstein, auf dem das gesamte Gebäude unserer Selbstverwaltung basiert, die Lehre ist, dass "alle Menschen mit bestimmten unveräußerlichen Rechten geboren werden wie dem Recht auf Leben, Freiheit und das Streben nach Glück". Diese fehlgeleiteten Männer nun forderten "Meinungsfreiheit", und viele Jahre lang dachten redliche und gute Männer, dass absolute Freiheit uns um so schneller zur Erkenntnis der Wahrheit führen würde. Und diese "Wahrheiten" wurden lautstark vor einem offenen Forum verkündet; sie wurden "zum Wohl des Volkes" in den Kongresshallen und in der freien Presse kundgetan. Den Verdrehern unserer Grundprinzipien wurde im Kongress und in der Presse absolute Freiheit in der Vertretung ihrer falschen Auffassungen zugestanden; es wurde ihnen erlaubt, ehrenvolle und profitable Vertrauenspositionen zu besetzen; man hielt ihre Interpretation der Verfassung für die einzig wahre und logische und glaubte lange Zeit, sich keine Sorgen um das Ergebnis machen zu müssen. Doch all das diesen böartigen Männern entgegengebrachte Feingefühl und alle christliche Nächstenliebe waren reine Verschwendung. Sie verstiegen sich letztendlich zu jener schrecklichen Tyrannei über Wort und Tat, welche die öffentliche Meinung in den Südstaaten zum Thema Sklaverei bestimmte, bevor es zum Bürgerkrieg kam. Es drohten der Sturz der Selbstverwaltung und die Zerstörung dieser großartigen Republik durch Männer, die sich uns nur angeschlossen hatten, um das zu zerstören, was zu unterstützen sie vorgaben. Die Grundprinzipien, auf denen diese Republik basiert, mussten schließlich verteidigt werden, und zwar nicht "durch absolute Freiheit, die uns umso schneller zur Erkenntnis der Wahrheit führt", sondern durch einen langen und blutigen Bürgerkrieg;

und als jene Feinde wirklicher Freiheit überwältigt waren, hielt man es für notwendig, eine unmissverständliche Interpretation zu den in unserer Verfassung enthaltenen Grundsätzen abzugeben - der Kongress verabschiedete die *“Equal Rights Bill”*, und das Volk sicherte den Sieg unserer großartigen Prinzipien doppelt ab, indem es Zusätze in die Verfassung aufnahm, die fehlerhafte Interpretationen dieses Dokuments durch arglistige, selbstsüchtige und böartige Männer ein für alle Mal verhindern sollten.

Die großen Fragen, die sich nun den homöopathischen Ärzten dieses Landes im allgemeinen und den homöopathischen Gesellschaften oder Vereinen insbesondere stellen, sind folgende: Sollen wir uns von Prinzipien oder von Meinungen regieren lassen? Und wenn wir uns von Prinzipien regieren lassen wollen, von welchen? Das Volk erwartet von den Gesellschaften für homöopathische Medizin eine Interpretation der Grundsätze und praktischen Regeln, die von Hahnemann gelehrt und verkündet und von den Homöopathen akzeptiert wurden; und eine solche Interpretation wird uns, wenn sie erst einmal von unserem Berufsstand abgegeben und unterstützt wird, ein für allemal jene Einigkeit im Handeln sichern, ohne die wir Fehler nicht erfolgreich bekämpfen können - und nur eine vereinte Mannschaft auf der Seite der Wahrheit wird überlegen genug sein, den Sieg über unsere gegenwärtig sehr zahlreichen Gegner zu erringen.

"Der Preis der Freiheit ist ewige Wachsamkeit."